

Helmholtzplatz

Bezirk Pankow, OT Prenzlauer Berg

Fahrradständer statt Autos

Den Antrag für 130 neue Fahrradständer im Helmholtzplatz-Kiez stellte ein engagierter Bewohner. Als er vom Quartiersfonds erfahren hatte, wollte er mit diesem Projekt einen Beitrag zur Verbesserung der Verkehrssituation vor Ort realisieren.

Kreuz und quer geparkte Fahrräder stellen für den Verkehrsraum auf den Bürgersteigen oft ein Hindernis dar. Dieses Problem konnte durch die Aufstellung der Ständer zumindest vermindert werden. Für die Radfahrer bieten die Bügel die Möglichkeit, ihre Fahrzeuge bequem und relativ sicher abstellen zu können.

Gleichzeitig hofft der Antragsteller, durch die attraktiveren „Parkmöglichkeiten“ mehr Leute aus dem Kiez zum Fahrradfahren motivieren zu können. Damit kann der Autoverkehr reduziert werden, was weniger Lärm und eine größere Sicherheit auf den Straßen mit sich bringt. Dies hat wiederum positive Auswirkungen auf die gesamte Qualität des Wohnumfeldes im Kiez.

Die Fahrradständer sind vom Typ „Kreuzberger Bügel“ in der kurzen Version von 80 cm Länge, so dass sie sich auch in schmalen Gehwegbereichen gut unterbringen ließen. Sie bieten Platz für jeweils zwei Fahrräder. Im Sommer und Herbst 2002 erfolgte der Einbau der 130 Fahrradständer. Es wurden vor allem solche Standorte ausgewählt, die von Fahrradfahrern besonders frequentiert werden, z.B. vor sozialen und kulturellen Einrichtungen und vor Geschäften.

Lage: verschiedene Orte im Gebiet

Antragsteller: Anwohner

Handlungsfeld: Öffentlicher Raum

Fördermittel: 20.450,- € (zusätzliche Förderung aus nicht in Anspruch genommenen Mitteln anderer Quartiersfonds-Projekte [„Der Mixer“]: 9.000 €; Eigenanteil des Antragstellers: Mitarbeit bei Planung und Umsetzung des Projektes)

Windmobile „Spurensuche“

Ein Künstler aus dem Gebiet beantragte die Förderung für die Installation der Großskulptur „Windmobile“ auf dem Helmholtzplatz.

Die Grundidee des Mobiles lehnt sich an den Baum als Symbol einer Dorfgemeinschaft an. Wie die Dorflinde sollte das Mobile als Treffpunkt und Kommunikationsort für den Helmholtzkiez dienen. Dazu griff der Künstler verschiedene Elemente bei der Gestaltung der Skulptur auf und bezog die Anwohner aktiv in den Fertigungsprozess mit ein: Mit Hand- und Fußabdrücken hinterließen sie persönliche „Spuren“ auf dem Sockel und den Segeln des Mobiles, die sich wie Schnitzereien in der Baumrinde auch noch nach Jahren wiederfinden lassen.

Nach einer Vorbereitungs- und Abstimmungsphase wurde im Juni und Juli 2002 im Durchgangsbereich Schliemannstrasse auf dem Helmholtzplatz das Mobile installiert. Im Rahmen einer zweitägigen Aktion lud der Künstler Anwohner und Nutzer des Platzes ein, an der Gestaltung aktiv teilzuhaben und „Spuren“ zu hinterlassen. In die Bodenplatten der Skulptur setzten Anwohner die Abdrücke ihrer Füße in den noch feuchten Beton und ritzten ihre Initialen daneben ein. Auch die Plexiglassegel bedruckten die Anwohner mit Handabdrücken, kurzen Kommentaren und ihrer Signatur. Die Beteiligung und der Spaß an der Aktion, vor allem für Kinder, waren sehr groß. Am 30. Juli 2002 weihte der Künstler zusammen mit allen beteiligten Akteuren und Anwohnern die Skulptur ein.

Lage: Helmholtzplatz

Antragsteller: Karsten Kuhnert

Handlungsfeld: Stadtteilkultur

Fördermittel: 12.770,- € (Eigenanteil: Planung und Realisierung anteilig; Sponsoring: 350€)

„Park-Spiel“ und „Heim-Spiel“ vor dem „Ausland“ (Lychener Straße 60)

Diese beiden Projekte wurden von Bewohnern der Lychener Straße 60 beantragt, die schon zuvor als Gruppe verschiedene Aktionen und Veranstaltungen durchgeführt haben. Bei „Heim-Spiel“ handelte es sich um eine mehrwöchige Veranstaltungsreihe, die im Sommer 2001 auf dem Vorderhausgrundstück der Lychener Straße 60 „Ausland“ stattfand. Vorweg fand der Workshop „Park-Spiel“ statt, in dem Anwohner mit Hilfe qualifizierter Anleitung ausgefallenes „Stadtmobiliar“ sowie Bühnenelemente für die Veranstaltungen der „Heim-Spiel“-Reihe entwarfen und herstellten.

„Park-Spiel“

Für den Bau der Möbel wurde hauptsächlich Beton verwendet. Unter fachlicher Anleitung entstanden in der Zeit vom 14. – 28. Juli 2001 fantasievolle Stücke, u. a. Sitzmöbel und Pflanzenbehälter. Durch das gemeinsame Gestalten kamen unterschiedliche Anwohner zusammen und entwickelten so einen Bezug zueinander und dem „Ausland“ als Ort in ihrem Kiez.

Lage: Lychener Straße 60

Antragsteller: Anwohnergruppe

Handlungsfeld: Stadtteilkultur

Fördermittel: 2.388,- € (Eigenanteil: Personalkosten, Grundstück, Werkstätten, Strom, Wasser, Toiletten 3.400,- €)

„Heim-Spiel“

Auf den „Park-Spiel“-Workshop folgte das „Heim-Spiel“-Festival mit insgesamt 10 Veranstaltungen, die vom 17. August bis 19. September 2001 an den Wochenenden stattfanden. Die Veranstaltungen standen jeweils unter einem speziellen Thema. So gab es den „Barocken Sommerball“ mit Kostümen und Tanz, das „autoritäre Restaurant“ mit kulinarischen Highlights, „Spiele ohne Grenzen“ und „Die Klinik“, die zu verschiedenen Behandlungen und Anwendungen einlud. An mehreren Sonntagen konnten unentdeckte Talente die „Open Stage“ für sich nutzen. Die Besucher aus dem Kiez hatten damit die Möglichkeit, ihren Sommer um einige vergnügliche Aktivitäten zu bereichern. Auch das „Heim-Spiel“ half auf diese Weise, nachbarschaftliche Kontakte zu knüpfen und zu pflegen.

Lage: Lychener Straße 60

Antragsteller: Anwohnergruppe

Handlungsfeld: Stadtteilkultur

Fördermittel: 4.832,- € (Eigenanteil: Personalkosten, Grundstück, Werkstätten, Strom, Wasser, Toiletten 7.800,- €)

Neue Bühne für die „Murkelbühne“

Das Kinder- und Jugendtheater Murkelbühne stellte für seine Spielstätte in der Senefelderstraße 6 einen Förderantrag für die Anschaffung neuer Zuschauer- und Bühnenpodeste.

Die Murkelbühne versteht sich als Kulturprojekt in der offenen und übergreifenden Kinder-, Jugend- und Familienarbeit und lebt hauptsächlich von der ehrenamtlichen Arbeit der jungen Leute, der Eltern und der beiden Leiter. Die Größe des Ensembles liegt bei ca. 30 Mitspielern. Die Kinder und Jugendlichen sind zwischen 7 und 19 Jahre alt und kommen zum Großteil aus Prenzlauer Berg. Zum Konzept der Murkelbühne gehört die Mitbestimmung der Kinder und Jugendlichen bei der Entscheidung über die Spielpläne, der künstlerischen und technischen Umsetzung, der Sponsorsuche und dem Betrieb des Theatercafés.

Die neuen Bühnenpodeste für die Spielstätte sind flexibel und durch ihre einfache Handhabung mobil einsetzbar. Damit kann der Bühnenaufbau in unterschiedlicher Form, Höhe und Größe erfolgen, was für das Theater eine erhebliche Erweiterung der Inszenierungsmöglichkeiten bedeutet. Die robusten Podeste sind auch für Freiluftaufführungen einsetzbar. Rund die Hälfte der Fördersumme wurde außerdem für die Errichtung einer Technikgalerie verwendet. Mit den Neuanschaffungen kann die Bühne nun effektiv genutzt werden. Nach Absprache können auch andere Einrichtungen und Projekte aus dem Quartier die Bühnenpodeste ausleihen.

Lage: Senefelderstraße 6

Antragsteller: Kinder- und Jugendtheater Murkelbühne
Handlungsfeld: Stadtteilkultur
Fördermittel: 12.523,- € (Eigenanteil: 511€ und Einbauleistungen)

Quartiersfondsprojekte an der Thomas-Mann-Grundschule

Für die Thomas-Mann-Grundschule in der Greifenhagener Straße 58 wurden gleich drei Projektanträge bewilligt, die der Förderverein der Schule gestellt hatte. Die Jury zeigte großes Interesse daran, die Schule als angenehmen und freundlichen Lernort für die Kinder im Kiez zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Lage: Greifenhagener Straße 6

Antragsteller: Förderverein der Thomas-Mann-Grundschule

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur

Aufwertung des Schulhofes:

Bereits 1994 wurde der Schulhof in großem Rahmen umgestaltet. Fast alle Betonflächen wurden beseitigt und neue Grünanlagen gepflanzt, dazu kamen weitere Neugestaltungen. Durch die starke Nutzung des Hofes im Rahmen des Schul- und Hortbetriebes machten sich allerdings in den letzten Jahren einige Verschleißerscheinungen an Palisaden, Beetumrandungen und Pflanzen bemerkbar. Mit der Förderung aus dem Quartiersfonds wurden diese Mängel im Frühjahr 2002 beseitigt und zusätzlich kleinere bauliche Veränderungen und Ergänzungen in der Gestaltung durchgeführt. Durch die Maßnahmen wurde nicht nur der Pausenhof wieder attraktiver, sondern auch ein besserer Schutz der Pflanzen bewirkt.

Fördermittel: 3.616,- €

Verschönerung der Flure und Treppenhäuser:

Die Treppenhäuser und Flure der Schule waren seit über 30 Jahren nicht mehr renoviert worden. Entsprechend düster und unfreundlich zeigte sich das Erscheinungsbild der Schule. Eltern und Lehrer hatten bereits sehr viel in Eigenleistung renoviert. Die erforderlichen Arbeiten in den großen Fluren und Treppenhäusern waren dafür jedoch zu umfangreich. Bisher hatten die Schülerinnen und Schüler die Wände durch Bilder und Bastelarbeiten verschönert, doch eine wirkliche Lösung des Problems konnte nur durch eine grundsätzliche Erneuerung des Anstrichs erreicht werden. Mit der Quartiersfondsförderung wurden während der Sommer- und Herbstferien 2002 umfassende Malerarbeiten durchgeführt. Die in hellen Tönen gestrichenen Wände wirken nun freundlich und tragen zu einer angenehmen Atmosphäre bei. Die Türen sind etagenweise in bunten Farben gestrichen worden und helfen den Kindern, sich in dem Gebäude zu orientieren.

Fördermittel: 28.120,- €

Einrichtung von 15 Medienecken:

Um einen breiteren Zugang zur pädagogischen Nutzung von Computern zu schaffen, wurde mit Hilfe des Quartiersfonds in jedem Klassenraum eine Medienecke mit einem multimedialfähigen PC mit Internetanschluss eingerichtet. Durch die frühzeitige Einführung in die Computernutzung werden die Kinder an den Umgang mit Informationstechnologie heran geführt und lernen damit einen selbstverständlichen Bestandteil von Berufs- und Lebensalltag kennen. Insbesondere haben damit auch Kinder, die zuhause keinen Computer haben, die Möglichkeit, Übung im Gebrauch eines PCs zu bekommen.

Gleichzeitig wird mit der modernen Ausstattung die Zukunftsfähigkeit der einzigen Grundschule im Gebiet erhöht.

Fördermittel: 20.450,- €

Neugestaltung Spielplatz „Elefantenplatz“

Den Antrag für die Umgestaltung des Spielplatzes in der Senefelderstraße 18 stellte die Hausgemeinschaft des angrenzenden Hauses zusammen mit interessierten Eltern aus der Nachbarschaft.

Der Spielplatz ist im Kiez unter dem Namen „Elefantenplatz“ bekannt, da hier früher eine Elefantenfigur stand. Bislang wurde er nur wenig genutzt und kaum als Spielmöglichkeit

wahrgenommen. Grund dafür war vor allem die spärliche Ausstattung, aber auch der Durchgangscharakter des Areals. Da der Platz jeweils einen Eingang zu beiden Straßen besaß, nutzten Passanten ihn lediglich als Abkürzung. Die Bauarbeiten wurden im Oktober 2002 begonnen und werden voraussichtlich im Dezember 2002 fertiggestellt. Mit der Neugestaltung wird der Spielplatz für Kinder und Eltern schöner und einladender.

Die Neugestaltung sieht eine veränderte Wegführung vor, so dass keine Abkürzungsmöglichkeit mehr besteht. Zusätzlich werden für die Sicherheit der Kleinkinder und zum Schutz vor Hunden Schwingtüren an den Eingängen angebracht. Auch das Elefantenmotiv wird wieder aufgenommen: Eine 70 m lange kreisförmige Sitzmauer gibt dem Platz den Charakter einer Zirkusmanege. Neue Spielgeräte und zusätzliche Begrünung ergänzen die Neugestaltung.

Am 18. Mai 2003 wurde die Eröffnung des neugestalteten Spielplatzes gefeiert. Die Bewohner der Senefelderstraße 18 als Antragsteller beteiligten sich aktiv an der Umsetzung des Projektes. Nach Ende der Bauarbeiten wollen die Eltern sich auch bei der Pflege des Platzes engagieren, so dass wieder Leben auf den Elefanten-Spielplatz einkehren kann.

Lage: Senefelderstraße 18

Antragsteller: Elterninitiative Elefanten-Spielplatz

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur

Fördermittel: 45.500,- € (zusätzliche Förderung aus nicht in Anspruch genommenen QF-Mitteln [„Der Mixer“]: 7.400,- €); Bezirksamt Pankow, Ordnungsmaßnahme in Höhe von 25.200€ für Entsiegelung, Bodenaustausch etc.)

Jugendzeitung „Tollkirsche“

Den Antrag für die Förderung einer Jugendzeitung stellten vier Schülerinnen in Zusammenarbeit mit der Popelbühne Kindertheater e. V. Die Idee dazu entstand, als die vier Mädchen sich während der Projektschmiede (vgl. Kapitel 3) kennen lernten.

Die „Tollkirsche“ ist eine unabhängige Zeitung von Jugendlichen für Jugendliche aus bzw. für den Helmholtzkiez, in der Kiezgeschichten und -probleme, Kunst, Literatur, Musik, Politik und aktuelle Geschehnisse zur Sprache kommen. Mit der Anschubfinanzierung aus dem Quartiersfonds wurde die Herausgabe von vier Ausgaben im Zeitraum von Oktober 2001 bis Dezember 2002 ermöglicht.

Das Redaktionsteam trifft sich einmal wöchentlich in der „Popelbühne“, um zu diskutieren, Artikel zu verfassen und zu redigieren, und um die Themen der nächsten Ausgaben zu besprechen. Um die vier Antragstellerinnen hat sich mittlerweile eine Redaktionsgruppe mit Schülerinnen und Schülern aus dem Gebiet gebildet. Die Kiez-Journalisten setzen sich in ihren Artikeln kritisch mit dem Weltgeschehen und der Gesellschaft auseinander. Im Sonderteil „Bella Donna“ finden eher lyrisch-poetische Beiträge Platz, während im Hauptteil der „Tollkirsche“ gesellschaftliche und kulturelle Themen behandelt werden. Beim Layout setzt die „Tollkirsche“ auf ein phantasievoll-unkonventionelles Design.

Bei der Zeitungsarbeit erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit, Verantwortung für eine eigene Zeitung zu übernehmen, Standpunkte zu entwickeln und zu artikulieren. Praktisch können sie Erfahrungen im Verfassen und Redigieren von Texten und in Layouttechniken sammeln.

Die Zeitung wird in einer Auflage von ca. 400 Exemplaren vorrangig an den Schulen verteilt und findet dort viele interessierte Abnehmer.

Lage: gebietsübergreifend

Antragsteller: Vier Schülerinnen mit „Popelbühne“ Kindertheater e. V.

Handlungsfeld: Stadtteilkultur

Fördermittel: 3.478,- €

Arbeiterleben um 1900 als Ausstellung: Zimmermeister Bruntzel baut ein Mietshaus

Durch die Initiative der Senioreneinrichtung „Herbstlaube“ des Miteinander-Füreinander e.V. wird es in Kürze eine Ausstellung über das Arbeiterleben um 1900 im Kiez geben. Die Ausstellung „Stube, Kammer, Küche“, die von 1987 bis 1999 in der Husemannstraße

untergebracht war und mit drei- bis viertausend Besuchern jährlich großes Interesse fand, soll auf diesem Weg wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

In der weiteren Vorbereitung zeigte sich jedoch, dass die Exponate und die begleitenden Ausstellungselemente dringend einer Überarbeitung bedurften. Mit dem neuen Standort musste zudem eine Neukonzeption der Inhalte und der Gestaltung der Ausstellung erfolgen. Mit der Wohnungsbaugesellschaft WIP als Vermieterin in der Dunckerstraße wurde eine Lösung gefunden, um den Standort langfristig für die Ausstellung zu sichern. Die Entwicklung der Ausstellungskonzeption und die Erarbeitung der Ausstellungsinhalte leistet das Prenzlauer Berg Museum, das auch das Leihverhältnis für die Exponate mit der Stiftung Stadtmuseum übernahm.

Durch diese Aktivitäten und mit der Unterstützung aller beteiligten Akteure konnte durch die Quartiersfondsförderung eine systematische und umfangreiche Neukonzeption finanziert werden, die nun über den ursprünglich geplanten Rahmen weit hinausgeht. Neben inhaltlichen und baulichen Vorbereitungen, Beleuchtung, Alarmanlage und der Werbung für die Ausstellung können zusätzlich mit Unterstützung des Bezirkskulturfonds Filmportraits mit Zeitzeugen und ein interaktiver Internet-Auftritt „Wie entsteht eine Ausstellung?“ realisiert werden.

Geplant ist, dass Seniorinnen der „Herbstlaube“ die Betreuung der Ausstellung übernehmen. Die Eröffnung soll am 12. September 2003 stattfinden.

Lage: Dunckerstraße 76

Antragsteller: Senioreneinrichtung „Herbstlaube“

Handlungsfeld: Stadtteilkultur

Fördermittel: 23.000,- € (zusätzliche Förderung aus nicht in Anspruch genommenen Mitteln [„Der Mixer“]: 11.419,- €; Förderung der Vivendi-Stiftung: 10.000,- € (beantragt); Förderung durch das Bezirksamt Pankow, Bezirkskulturfonds: 5.000,- €; Mietkosten für die Ausstellungsräume während der nächsten 3 Jahre und bauliche Vorbereitung der Ausstellungsräume [anteilig]: WIP; Eigenanteil der Herbstlaube: Bauliche Vorbereitung der Ausstellungsräume [anteilig], Nutzung der Bürotechnik, Transporte und Aufsichten)

Technikpool und Kiezverstärker

Grundgedanke des Technikpools ist es, bereits vorhandene wie auch über den Quartierfonds neu angeschaffte Veranstaltungstechnik im Kiez über eine gemeinsame Inventarliste und Ausleihe zu bündeln und damit Synergien zu nutzen.

Der Förderverein Helmholtzplatz stellte den Antrag zum Aufbau des Technikpools. Daraus wird gezielt Veranstaltungstechnik angeschafft und die Verleihstation aufgebaut. Standort der Station wird ab Januar 2003 der EliasHof in der Senefelderstraße 6 sein. Angeschafft werden u.a. ein Lichtmischpult, mehrere Scheinwerfer, Boxen etc. Die Elias-Gemeinde beantragte Mittel für die Anschaffung einer Verstärkeranlage, die zur Beschallung großer Räume, aber auch für Open-Air-Veranstaltungen genutzt werden kann. Die Anlage wie auch die im Rahmen des Quartiersfonds neu angeschafften Bühnenelemente der Murkelbühne fließen in den Pool mit ein. Weitere Einrichtungen aus dem Gebiet werden ihr Equipment ebenfalls mit einbringen.

Die Geräte werden über die Leihstation ausgeliehen, die die fachgerechte Wartung übernimmt. Auch die Technik, die in anderen Einrichtungen zur Verfügung steht, kann dann nach Absprache über die Leihstation ausgeliehen werden. Eine mit allen Beteiligten entwickelte Leihordnung regelt, wer wann was zu welchen Kosten ausleihen kann. In erster Linie steht der Technikpool für Einrichtungen und Projekte im Gebiet zur Verfügung, und nur zweitrangig für private Anlässe. Zur Deckung der anfallenden Kosten wird je nach Ausleihumfang und -dauer eine Nutzungsgebühr erhoben. Für Projekte sind die Leihgebühren niedriger als für Privatpersonen. Durch die Einnahmen sollen sich der Technikpool und die Verleihstation langfristig selber tragen.

Lage: Eliashof, gebietsübergreifend

Antragsteller: Förderverein Helmholtzplatz / Elias-Gemeinde

Handlungsfeld: Stadtteilkultur

Fördermittel: Technikpool: 16.543,- €; Kiezverstärker: 12.780,- €

Kinder- und Jugendclub Wichert-24 – Neugestaltung der Außenflächen

Den Antrag für die Neugestaltung der Außenflächen stellte der Kinder- und Jugendclub Wichert-24. Der konzeptionelle Schwerpunkt des Clubs liegt in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Einrichtung wird von vier festen Mitarbeitern betreut und ist von Montag bis Sonnabend geöffnet. Der Jugendbereich im vorderen Gebäudeteil wird von ca. 80 bis 100 Jugendlichen im Alter von 14 bis 23 Jahren besucht. Ihnen stehen u.a. ein Café, eine Hobbyküche, ein Veranstaltungsraum, ein Internetbereich, ein Bandproberaum, ein Kraftsportraum und ein Mehrzweckraum zur Verfügung. Den Kinderbereich im hinteren Gebäudeteil besuchen ca. 40 Kinder zwischen 7 und 13 Jahren. Sie können u.a. zwei Gruppenräume und eine Teeküche nutzen.

Die Außenflächen des Clubs entsprachen vor Baubeginn in keiner Weise den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen. Es fehlte eine altersgruppen-differenzierte Ausstattung für spielerisch-sportliche Aktivitäten. Auch der Zustand der vorhandenen Einbauten, Wegebeläge und Pflanzenbeete war stark überholungsbedürftig.

Anfang Oktober 2002 begannen die Baumaßnahmen. Im Jugendbereich der Außenfläche entstehen neue Sport- und Spielflächen sowie ein Grillplatz mit Sitzgelegenheiten. Der Terrassenbereich erhält eine Drahtseilpergola als Innenhofbegrünung und Sonnenschutz. Die Sandkästen werden umgestaltet und ein Kleinsportfeld für Tischtennis, Federball, Skateboard und verschiedene Ballsportarten angelegt. Der Kinderbereich bekommt eine neue Schaukel und ein Baumhaus. Die Kinder und Jugendlichen als Nutzer der Flächen beteiligten sich sowohl an der Planung als auch an der Umsetzung des Projektes.

Die neugestalteten Außenanlagen sind inzwischen fertiggestellt. Die Eröffnung wurde am 13. Juni 2003 gefeiert.

Lage: Wichertstraße 24

Antragsteller: Kinder- und Jugendclub Wichert-24

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur

Fördermittel: 105.030,- € (zusätzliche Förderung aus nicht in Anspruch genommenen Mitteln [„Der Mixer“]: 12.000,- €)

„Berlin Kids“ – Internationale Kita in der Wichertstraße 24 (Neugestaltung der Freiflächen)

Die Kita wurde im Jahr 2000 durch die Mitglieder der Elterninitiative „Berlin Kids-International Kindergarten e.V.“ gegründet, Träger der Kita ist Pfefferwerk e. V. Das Konzept der Kita ist auf eine zweisprachige, deutsch-englische Erziehung ausgerichtet und soll auch den Austausch unter deutsch- bzw. englischsprachigen Eltern fördern. Die Einrichtung verfügt über ca. 74 Plätze, die in sechs Gruppen aufgeteilt sind. Zur Zeit sind dort 11 Mitarbeiter mit je 30 – 40 Stunden Wochenarbeitszeit beschäftigt.

Ähnlich wie im Bereich des Kinder- und Jugendclubs auf der westlichen Grundstückshälfte entsprach der Zustand der Freiflächen vor der Umgestaltung den Bedürfnissen der Kinder nur sehr unzureichend. Die beiden Innenhöfe waren fast vollständig versiegelt und boten kaum Nutzungsmöglichkeiten. Die gleiche Situation fand sich im Terrassenbereich. Die Spielgeräte im Garten zeigten ebenfalls starke Abnutzungserscheinungen, ebenso die Sandspielflächen.

Seit September 2002 werden aus der Quartiersfondsförderung umfangreiche Maßnahmen zur Entsiegelung und Neubegrünung der Höfe und des Gartens durchgeführt. Die Planung, die von den Eltern zusammen mit einem Landschaftsplaner erarbeitet wurde, sieht u. a. die Anlage von Beeten, eines Waldgartens, den Umbau des Terrassenstreifens in offene Lehrräume sowie die Einrichtung eines Fahrradabstellplatzes vor dem Gebäude vor.

Die Kinder, Pädagogen und Eltern sind aktiv mit in die Arbeiten einbezogen. Bei der Gestaltung des zweiten Innenhofes gab es eine Zusammenarbeit mit dem benachbarten Kinder- und Jugendfreizeitzentrum, dessen Außenflächen zur gleichen Zeit ebenfalls umgestaltet wurden.

In zwei anschließenden Bauabschnitten soll auf den Freiflächen der Kita ein Naturlehrpfad angelegt werden, der als „Grüner Lehrort“ konzipiert ist und auch Besuchern und Kindergruppen nach Absprache offen steht. Die Finanzmittel dafür werden jedoch unabhängig vom Quartiersfonds aufgebracht.

Lage: Wichertstraße 24

Antragsteller: Pfefferwerk e.V.

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur

Fördermittel: 62.000,- € (Eigenanteil: Mitarbeit der Eltern bei der Umgestaltung)

Musikalische Früherziehung in der Kita „Berlin Kids“ – Wichertstraße 24

Seit Sommer 2001 bietet eine Pädagogin musikalische Früherziehung für die Kinder der Kita an. Da es dort jedoch nur wenige und z. T. mangelhafte Musikinstrumente gab, wurden im August 2002 mit Hilfe des Quartierfonds eine neue Instrumentenausstattung angeschafft.

Neu hinzukamen u. a. die in der musikalischen Früherziehung üblichen Klangkörper wie Xylophone, Becken, Tamburine, Holzblocktrommeln etc. Damit können die Kinder verschiedene Klänge, Klangfarben, Klangstärken und den Zusammenklang von Instrumenten erleben. Die einfache Handhabung der Instrumente fördert die Spontaneität und Kreativität. Zusätzlich wird die Wahrnehmung geschult, da die Klangkörper verschiedene Sinne ansprechen.

Mit den neuen Instrumenten ist es nun möglich, dass bis zu 50 Kinder gemeinsam musizieren können. Die Instrumente sind für die Kinder nicht nur in den wöchentlichen Kursen zugänglich, sondern können darüber hinaus täglich in den Gruppen genutzt werden.

Lage: Wichertstraße 24

Antragsteller: Musikpädagogin

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur

Fördermittel: 1.684,- €

„Der schöne November“ – Tag der offenen Galerien und Läden im Kiez

Am 17.11.2001 fand der Aktionstag „Schöner November“ statt, organisiert von der Galerie MAE, Dunckerstraße 2. Über vierzig Künstler, Galerien, Kunstinitiativen, Puppen- und Theater-Bühnen, Handwerker, Ladeninhaber, Vereine sowie Architektur-, Design- und Internet-Büros und Einzelhändler im Helmholtzplatz-Gebiet öffneten an diesem Tag ihre Türen bis in den Abend. Die Förderung aus dem Quartiersfonds ermöglichte die Herstellung und Verteilung eines Flyers, der als Einladung, Programm und Orientierungshilfe mit Plan und Adressen gestaltet war. Stadtweit wurden insgesamt ca. 14.000 Exemplare verteilt.

Für die Besucher des „Schönen Novembers“, die sich anhand des Flyers durch das Gebiet navigierten, standen verschiedene Angebote auf dem Programm. Insgesamt 13 Ausstellungen gab es zu besichtigen, daneben fanden Aufführungen in Puppen- und Jugendtheatereinrichtungen, eine Lesung usw. statt. Am Abend luden verschiedene Veranstaltungen zum entspannten Ausklingen des Tages ein.

Durch die auflagenstarke Werbung kamen viele Besucher aus dem ganzen Stadtgebiet trotz des herbstlichen Wetters zu dem Aktionstag. Die offenen Ateliers erwiesen sich als Anziehungspunkt, ebenso die angebotenen Veranstaltungen. Wenn auch nicht alle Anbieter einen überdurchschnittlichen Umsatz erzielen konnten, so wurde dennoch ein wesentliches Ziel der Aktion in jedem Fall erreicht: nämlich den Bekanntheitsgrad der teilnehmenden Ateliers und Läden zu erhöhen und die persönlichen Kontakte zwischen Anwohnern, Künstlern, Händlern und Besuchern des „Schönen Novembers“ zu stärken.

Aus der guten Erfahrung mit dem gemeinsamen Aktionstag heraus hat sich eine Interessengemeinschaft der Gewerbetreibenden im Helmholtzkiez gebildet, die sich einmal im Monat trifft, um Kontakte weiter zu pflegen, Erfahrungen auszutauschen und die Folgeveranstaltungen zu planen. Für November 2002 gelang es bereits, einen zweiten „Schönen November“ zu realisieren. Nach Wunsch der Initiatorin und der Interessengemeinschaft soll sich der Aktionstag langfristig als feste Veranstaltung im Spätherbst etablieren.

Lage: gebietsübergreifend

Antragsteller: Galerie MAE

Handlungsfeld: Lokale Ökonomie

Fördermittel: 4.154,- € (Eigenanteil: Planungsleistung und Organisation)

Das PlatzHaus: Verbrauchs- und Sachmittel für Gemeinwesenarbeit auf dem Helmholtzplatz

Der Beirat des PlatzHauses stellte den Antrag zur Anschaffung von Verbrauchs- und Sachmitteln. Zwischen 1999 und 2000 wurde das ehemalige Toilettenhaus auf dem Helmholtzplatz zur Begegnungsstätte umgebaut.

Das Gemeinwesenprojekt bietet verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten für Anwohner und Nutzer des Platzes an. Kinder und Jugendliche können Angebote wie Basteln, Malen und Flamenco nutzen oder Spielgeräte ausleihen. Einmal wöchentlich wird kostenlos ein Film gezeigt, außerdem gibt es regelmäßig Ausstellungen zu sehen. Verschiedene Feste und Aktionen wie Theateraufführungen, Sommerfeste, ein Drachenfest, Weihnachtsmärkte etc. werden vom PlatzHaus mitorganisiert.

Mit den Mitteln aus dem Quartiersfonds konnten Marktstände angeschafft werden, die bei den Märkten und Festen in Einsatz kommen. Für die Filmvorführungen gibt es einen neuen Videobeamer. Daneben ergänzen verschiedene kleinere Anschaffungen wie z.B. Bastelmaterial und Spiele für das Kinderprogramm, Tische und Stühle, eine Ausstellungsbeleuchtung und Stellwände die bisherige Ausstattung.

Die Förderung aus dem Quartiersfonds für das PlatzHaus trägt zur Qualifizierung der Gemeinwesenarbeit auf dem Platz bei. Durch die Angebote wird zudem die Wahrnehmung des Platzes als Ort von Kultur und Begegnung gestärkt.

Lage: Helmholtzplatz

Antragsteller: Beirat des PlatzHauses

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur

Fördermittel: 9.544,- €

Lehmbau-Aktion auf dem Helmholtzplatz

Die Lehmbauaktion auf dem Helmholtzplatz ist mittlerweile schon zu einer Tradition geworden. Seit 1996 fand sie jedes Jahr im Sommer für einen Zeitraum von ein bis zwei Wochen statt. Der Verein Bunte Kuh e.V., der die Aktion durchführt und betreut, erhielt bzw. erhält für die Jahre 2000, 2001 und 2003 Fördermittel aus dem Programm „Soziale Stadt“. Für 2002 konnte die Finanzierung der Aktion nicht auf diesem Wege gesichert werden, so dass Bunte Kuh e.V. einen Antrag an den Quartiersfonds stellte.

So konnte vom 21. August bis 1. September 2002 auf dem Helmholtzplatz mit Lehm und Wasser je nach Fantasie und Geschick gematscht, geknetet und geformt werden. Die Lehmbauaktion ist vor allem für Kinder und Jugendliche aus dem Kiez ein willkommenes Angebot in der Ferienzeit und fand großen Zulauf. Unter einem schützenden Zeltdach im Aktionsbereich wurden unter fachlicher Anleitung begehbare Figuren, raumartige Gebilde mit plastisch gestalteten Wänden, Tore und unzählige Fantasie-Objekte hergestellt. Der Bau und Betrieb eines Lehmofens, mittlerweile ebenfalls Tradition im Rahmen der Lehmbauaktion, fand auch diesmal statt. Am Ende der Aktion gab es ein kleines Fest auf dem Platz für alle, die teilgenommen hatten. Anschließend wurden die entstandenen Werke für eine Woche an derselben Stelle ausgestellt, betreut durch Bunte Kuh e.V.

Lage: Helmholtzplatz

Antragsteller: Bunte Kuh e.V.

Handlungsfeld: Stadtteilkultur

Fördermittel: 13.130,- € (Eigenanteil: Projektorganisation, Büro-, Werkstatt-, Lagerkosten [anteilig], Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation [anteilig]; Unterstützung bei der Durchführung durch das Bezirksamt Pankow, Amt f. Umwelt und Natur, PlatzHaus Helmholtzplatz, Basisgemeinde Prenzlauer Berg e. V., Pro Futura e. V., Kiezladen „Zusammenhalt“)

Das „Ehrenamt“ im Kinder & JugendMuseum

Das Kinder & JugendMuseum im Prenzlauer Berg ist ein sowohl nachbarschaftlich wie auch regional orientiertes Museum, das sich vor allem an Schulklassen und Kinder aus dem Bezirk wendet. Die Büro- und Werkräume befinden sich im EliasHof in der Senefelderstraße 6. Zur Zeit wird die ehemalige Elias-Kirche zum neuen Ausstellungsgebäude des Museums umgebaut. Bis zur Fertigstellung im Frühjahr 2003 werden Workshops, Wanderungen und Kinder-Flohmärkte angeboten.

Das Museum orientiert sich an Vorbildern aus den USA, wo es eine traditionelle Kindermuseumsbewegung gibt. Das Kinder & JugendMuseum ist ein Kulturzentrum, das jungen Menschen Erfahrungen und Werte spielerisch vermitteln will. In der Eröffnungsausstellung „Design für Kinder von Kindern“ werden in Workshops gestaltete Möbel für das Museumscafé zu sehen sein. Zum festen Museumsprogramm gehören u.a. eine begehbare Spiegelbox und ein Kunstlabor. Für Krabbelkinder gibt es einen Erlebnisbereich mit Fühl- und Bewegungslandschaft, etwas ältere Kinder können in der Museumsdruckerei aktiv werden oder im „Seifenladen“ als Kaufleute spielen.

Mit dem „Ehrenamt“ intensiviert das Museum die freiwillige Mitarbeit von Menschen aus dem Kiez, die sich gerne engagieren möchten. Längerfristig soll ein Pool von ca. 20 bis 30 ehrenamtlichen Helfern verschiedenen Alters aufgebaut werden. Mit der Quartiersfonds-Förderung konnten die dazu erforderliche Ausstattung für Büro und Teeküche des „Ehrenamts“ angeschafft und Schulungs- und Honorarkosten für eine Freiwilligen-Managerin finanziert werden.

Durch die freiwilligen Helfer aus der Nachbarschaft wird die Vernetzung des Museums mit dem Kiez gestärkt. Gleichzeitig wird das Museum darüber als generationsübergreifender Kommunikationsort etabliert.

Lage: Senefelderstraße 6

Antragsteller: Kinder & JugendMuseum

Handlungsfeld: Stadtteilkultur

Fördermittel: 10.952,- € (Eigenanteil: 9.570,- € für Betriebskosten, Gehalt; Förderung durch Landesbank Berlin, P & S Sparen: 10.230,- €)

„FETZT!“ – Kinder machen Hörspiel

In diesem Projekt wurde eine Hörspiel-CD mit Geschichten von Kindern für Kinder entwickelt und aufgenommen. Die Projektleiterin und ihre Mitarbeiterin produzierten die CD in mehreren Workshops im Mai 2002 mit ca. zehn Schülerinnen und Schülern der Thomas-Mann-Grundschule in der Greifenhagener Straße.

Das beantragte Konzept sah vor, mit den Kindern Geschichten zu entwickeln, die in Zusammenhang mit dem Helmholtz-Kiez stehen. Doch die Kinder hatten ihre eigenen Geschichten im Kopf, so dass die Projektleiterinnen den Rahmen weiter steckten und den Kindern freien Erzähl-Lauf ließen.

Mit theaterpädagogischen Methoden förderten sie das Kennenlernen der Kinder und eine kreative Atmosphäre, in der Geschichten gesammelt und durchgespielt wurden. Die Ideen und den Verlauf der Geschichten konnten die Kinder selbstbestimmt erarbeiten. Nach den Workshops ging das Projekt in ein Aufnahmestudio, wo die Kinder teils ablesend, teils frei sprechend ihre Erzählungen vortrugen. Die Einführung in die Aufnahme- und Studioteknik stieß bei den Kindern auf großes Interesse.

Die Geschichten selbst sind fantasievoll und abenteuerlich. Nach der Fertigstellung der CD gab es eine Präsentation in der Thomas-Mann-Schule. Die Geschichten kommen bei Kindern wie auch Erwachsenen gut an, weil sie so sympathisch unperfekt wirken. Der Projektleitung ging es nicht so sehr um Perfektion, sondern darum, das kreative Potenzial der Kinder zu fördern. Den Wert der eigenen Kreativität zu vermitteln, stand stärker im Vordergrund.

In der Kinderbibliothek im EliasHof in der Senefelderstraße 6 kann die Hörspiel-CD von kleinen und großen Kiezbewohnern ausgeliehen werden.

Lage: Thomas-Mann-Grundschule, Greifenhagener Straße; EliasHof, Senefelderstraße
Antragsteller: Anne Porst (Anwohnerin)
Handlungsfeld: Stadtteilkultur
Fördermittel: 3.270,- €

Straßentheater „Das Pferde-Ei“

„Das Pferde-Ei“, ein Straßentheaterspektakel des Ensembles „TheaterFusion“, wurde von Ende Juni bis Anfang August 2002 insgesamt dreimal auf dem Helmholtzplatz aufgeführt. An dem Projekt beteiligten sich auch 13 Schülerinnen und Schüler der Thomas-Mann-Schule, die in einem Workshop unter Anleitung Masken, Kostüme und Instrumente für das Spektakel bastelten.

Bei den Theaterspektakeln wurden alte Sagen und Gerüchte aus Berlin und dem Kiez pantomimisch und mit Puppen- und Maskenspiel dargestellt und zum Teil musikalisch unterlegt. Die Sagen aus mittelalterlicher oder vormoderner Zeit erzählten vom Alltag unserer Vorfahren und von ihrem Kampf gegen die Launen der Natur. In Gestalt mehrerer „geisterhafter“ Figuren wurden die vier Elemente Wasser, Feuer, Erde und Luft symbolisiert. In ihrem Spiel auf hohen Stelzen setzten sie Pantomime, skurrile Masken, Reime und Gesänge ein. Aber auch wunderliche Charaktere aus alten Geschichten traten auf, zum Beispiel waren der Dorfschulze Hoppe, Doktor Eisenbart oder der Ritter Pruntz von Prunzelschütz zu sehen.

Die Stücke wurden an drei verschiedenen Tagen gezeigt. Die Auftaktauführung am 28. Juni fand auf dem Helmholtzplatz statt. Am 30. Juni ging der Vorstellung ein Festumzug voraus, der vom Sommerfest im EliasHof über das „Göhrener Ei“ unter großer Beteiligung der Festbesucher zum Helmholtzplatz zog. Mit dabei waren auch die Kinder, die im Workshop sehr phantasievolle Masken und Kostüme gebastelt hatten. Am 06. Juli wurde das Spektakel in einer Spätvorstellung zum letzten Mal aufgeführt und endete mit einer Lichtshow.

Lage: Helmholtzplatz

Antragsteller: Dirk Baum (Anwohner)

Handlungsfeld: Stadtteilkultur

Fördermittel: 9.192,- € (Eigenanteil: 5.680,- € für Stelzen, Masken, Material für Kostüme, Bühne, Musikinstrumentenbau)

Krisenwohnung für Jugendliche

Projekträger und Antragsteller ist die casablanca gGmbH. Die Drei-Raum-Wohnung befindet sich in der Dunckerstraße in unmittelbarer Nähe zur Kontakt- und Anlaufstelle von Casablanca. Sie bietet Zuflucht für maximal drei Jugendliche aus dem Kiez, die von Obdachlosigkeit und/oder Drogenabhängigkeit gefährdet sind.

Mit diesem Angebot wird den Jugendlichen eine vorübergehende Zuflucht geboten und verhindert, dass sie auf der Straße leben müssen. Der Aufenthalt in der Wohnung ist für drei Monate konzipiert, bis die weitere Perspektive in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Jugendamt geklärt ist. Die sozialpädagogische Betreuung der jungen Menschen zielt darauf ab, dass sich ihre Situation stabilisiert und sie in ein festes Wohnverhältnis weitervermittelt werden können, verbunden mit einer dem Hilfebedarf entsprechenden längerfristigen Betreuung.

Bei den Jugendlichen handelt es sich um Menschen mit einem schwierigen familiären bzw. biographischen Hintergrund. Viele von ihnen haben bereits zahlreiche Jugendhilfemaßnahmen abgebrochen und sind aufgrund ihrer Schwierigkeiten kaum in Regeleinrichtungen integrierbar.

Die freundliche und jugendgerechte Ausstattung der Wohnung erfolgte ab Ende 2001 sukzessive durch die Projektmitarbeiter unter der Mithilfe eines Jugendlichen, der aufgrund seiner Notlage vorzeitig in der Wohnung untergebracht wurde. Durch den Quartiersfonds wurde zusätzlich die Einrichtung eines Büroarbeitsplatzes in der Kontakt- und Anlaufstelle sowie die Herstellung eines Info-Faltblatts über die Angebote des Trägers finanziert.

Von Dezember 2001 bis Juli 2003 haben 15 Jugendliche die Wohnung genutzt, womit sich die Bedarfseinschätzung der Projektleiter als realistisch erwiesen hat.

Lage: Dunckerstraße 14/15

Antragsteller: casablanca gGmbH

Handlungsfeld: Wohnen und Wohnumfeld

Fördermittel: 8.580,- € (Eigenanteil: 2.560,- € für Renovierung der Räume)

Struwelpeter-Ausstellung in der Thomas-Mann-Grundschule

Die Struwelpeter-Ausstellung ist eine ständige Einrichtung in den Räumen der Thomas-Mann-Grundschule in der Greifenhagener Strasse. Mit der Förderung durch den Quartiersfonds konnte die Erweiterung der Öffnungszeiten für das Jahr 2002 um einen halben Tag in der Woche realisiert werden, um so der starken Nachfrage besser entsprechen zu können. Dazu wurden kleinere Sachausgaben finanziert.

Die Ausstellung entwickelten Studierende der Universität Oldenburg. Über Umwege fand sie ihren Standort in der Struwelpeter-Grundschule in der Senefelderstraße 6 in Prenzlauer Berg, wo Schülerinnen und Schüler sie durch eigene Ideen erweiterten. Nach der Schließung der Schule ging die Ausstellung als Dauerleihgabe an die Thomas-Mann-Grundschule, wo sie von zwei engagierten Lehrerinnen betreut wird.

Die Ausstellung ist als begehbares Kinderbuch konzipiert, in der sich die Kinder aktiv mit der klassischen Vorlage und modernen Varianten auseinandersetzen können. Den einzelnen Räumen sind bestimmte Themen zugeordnet, so gibt es zum Beispiel einen Tintenfass-Raum. Der Zappel-Raum mit einem „Zappeltisch“, ein Vorleseraum, Bastel- und Kreativmöglichkeiten in altersgerechten Abstufungen stellen weitere Angebote für die Kinder dar.

Besucher des Museums sind u. a. Kitas, Schulklassen und Gruppen. Das Angebot ist auch für behinderte Kinder geeignet. Die Ausstellung ist mittlerweile berlinweit bekannt und die Nachfrage ungebrochen stark. Durch die verlängerte Öffnungszeit wurde der Ausstellungsbesuch nun auch für Hortgruppen, Schülerläden und einzelne Kinder mit oder ohne Eltern möglich. Geöffnet ist immer Mittwochs von 8 bis 16 Uhr.

Lage: Thomas-Mann-Grundschule, Greifenhagener Straße

Antragsteller: Zwei Lehrerinnen

Handlungsfeld: Stadtteilkultur

Fördermittel: 3.658,- € (zusätzliche Förderung aus nicht in Anspruch genommenen Mitteln [„Der Mixer“]: 1.500,- €; Eigenanteil: 510,- € für Betriebskosten, Verbrauchsmaterial, Sachkosten)

PC-Internet-Raum im Sport-Jugend-Zentrum Lychi 75

Das Sport-Jugend-Zentrum beantragte Quartiersfondsmittel für die Einrichtung eines PC-Internet-Raums. Die Einrichtung in der Lychener Straße 75 wird seit Sommer 2002 in ein multifunktionales, sportorientiertes Sport-Jugend-Zentrum mit offener Jugendarbeit umgebaut. Nach Fertigstellung der Umbauarbeiten stehen sportliche Angebote wie ein großer Fitness- und Krafraumbereich, ein Gruppenraum mit Judomatten für Gymnastik, Aikido u.ä. und die Sporthalle zur Verfügung, ergänzt durch Angebote ohne Sportbezug wie ein Musik-/DJ-Raum, eine Wohnküche, ein Kicker- und Billardraum usw. In dieses Konzept wurde die Einrichtung eines PC- und Internetraumes integriert.

Der PC-Internet-Raum im 1. OG ist im Herbst 2002 mit 5 PC's ausgestattet worden, zusätzlich wurde ein Server und ein PC für Multimedia-/Musikanwendungen sowie umfangreiches Zubehör angeschafft. Eingerichtet wurde der Raum mit aktiver Unterstützung der jugendlichen Besucher des Zentrums. Sie halfen beim Bau der Tische und Regale und bei der Raumgestaltung.

Durch die PC's wird den Jugendlichen Zugang zu elektronischen Medien verschafft und in Kursen deren Nutzung vermittelt. Angebote wie Hausaufgaben- oder Bewerbungshilfe können nun mit Unterstützung der PC's erfolgen. Zusätzlich ist geplant, in Kooperation mit anderen Trägern Angebote für Senioren, Studenten, Alleinerziehende etc. aus dem Kiez zu

entwickeln, um so eine optimale Auslastung des Raums zu erreichen. Für alle Gruppen wird ein breites Spektrum von niedrig schwelligen Zugangsmöglichkeiten bis hin zu anspruchsvollen Kursen angestrebt. Angestrebt ist auch eine Kooperation mit dem Medienzentrum Mezen in der Senefelderstraße 6.

Lage: Lychener Straße 75

Antragsteller: Sport-Jugend-Zentrum Lychener Straße 75

Handlungsfeld: Fort- und Weiterbildung, Qualifizierung

Fördermittel: 14. 316,- € (Eigenanteil: 3.580,- €)

Anhang: Der MIXER – Nachbarschaftstreff mit offenem Kulturprogramm

Dieses Projekt des Interact e. V. i. G. war von der Jury mit einer Förderung von 43.460 € befürwortet worden. Der Aufbau und Betrieb des Nachbarschaftstreffs während der Startphase, die auf ein Jahr angelegt war, sollte damit finanziert werden.

Weil am geplanten Standort in der Schliemannstraße 40 die vorgesehenen Räume unerwartet nicht mehr zur Verfügung standen, konnte das Projekt nicht realisiert werden. Ein adäquater Ersatzstandort für den Nachbarschaftstreff, der ohne großen baulichen Aufwand für so eine Nutzung geeignet und zügig zu beziehen wäre, stand ebenfalls nicht zur Verfügung.

Durch den Antragsteller wurden von den bewilligten Mitteln **nur 2.140,- €** verausgabt. Die noch **verbliebenen Mittel in Höhe von 41.319,- €** wurden für **ergänzende Maßnahmen der nachfolgenden Quartiersfonds-Projekte verwendet:**

Stube, Kammer, Küche	11.419,- €
Freiflächengestaltung Jugendklub Wichertstraße 24	12.000,- €
Fahrradständer	9.000,- €
Struwelpeter-Museum	1.500,- €
Elterninitiative: Neugestaltung Elefantenspielplatz	7.400,- €